

## **Pilotprojekt: Gesundheits-Energiemessung zum Nachweis von Wirkung und Effekt der i-LIKE e-Chip®**

Gruber, U.<sup>1</sup>; Speich S.<sup>2</sup>; Muss, C.<sup>1</sup>

<sup>1</sup>Gesundheits-Campus der St. Elisabeth Universität Bratislava, Ebikon/Luzern (Schweiz)

<sup>2</sup>Diligentia – Institut für Gesundheit und Entwicklung, Ebikon/Luzern (Schweiz)

Auftraggeber/Sponsor: i-LIKE GmbH, CH- 9435 Heerbrugg

### **Zusammenfassung**

**Gegenstand dieser Untersuchung war die Überprüfung eines Effekts des i-LIKE Chip am Menschen mittels Energiemessungen (Imago Diagnostik). Die Untersuchung erfolgte im randomisierten Placebo kontrollierten Studiendesign mit einem Placebo e-Chip (n=7), und mit dem i-LIKE e-Chip (n=60) bei 60 Probanden statt, die den Chip auf Ihrem Mobiltelefon geklebt trugen.**

**Die Ergebnisse zeigten signifikante Unterschiede zwischen der Placebo- und der Verumgruppe, bei den gemessenen Effekten zugunsten der Verumgruppe.**

**Diese Pilotuntersuchung sollte mit weiteren standardisierten und validierten Messungen für eine fundierte Evidenz der Chipwirkung in Richtung Gesundheit und Resilienz untermauert werden.**

### **Einleitung**

In diesem Pilotprojekt wurde der mögliche Effekt des i-LIKE e-Chips im Hinblick auf mögliche Gesundheitspotentiale durch Energiemessungen überprüft. Diese Messung wurde mit Referenz zum theoretischen Hintergrund modifizierter Skalarwellen (Meyl, K.) durchgeführt. Dabei beruhte die hypothetische Wirkung des i-LIKE e-Chips auf einem Frequenzfeld das das Gesundheitspotenzial als eine Art Feldspiegel dem Probanden reflektiert. Aus dem Magnetfeld des Menschen und seinem Umfeld werden optimierte Schwingungen

in mehrfacher Dichte, in auftreffenden Frequenzen „zurück zum Sender“ gespiegelt. Da in allen Zellen des Menschen die wichtigen Informationen für die Gesunderhaltung gespeichert sind, sollen Reflexionen aus dem Frequenzfeldspiegel menschliche Zellen zur Selbstregulation und Gesunderhaltung anregen.

Dieser hypothetische Effekt wurde durch die Bauart des Chips ermöglicht. Die Anordnung geometrischer Figuren (Mikro-Pyramidenstrukturen) und besonderer Inhaltsstoffe (fein gemahlene unterschiedliche Mineralkristalle) war dabei entscheidend. Die Verumgruppe erhielt bearbeitete (sog. *informierte*) i-LIKE-e-Chips. Zwischen Verum und Placebo gab es keine optischen Unterschiede.

Die Messung erfolgte mit dem Laptop LENOVO (Standard); Garnitur I & II – IMAGO AurUm Modell Grif@Tom-1\*, n. Prof. Dr. Jurij S. But, Zentrum für neue Technologien, Omsk (Reg.Nummern: 2011614827; 2011617414; 20016100661; 2231974; 246611; 327169; 333047\*)

Der Hersteller des Chips empfiehlt das Mobile (Handy) zur Optimierung der Skalarwellen zu nutzen. Es soll ein gesundheitsförderndes Frequenz-, bzw. Resonanzfeld (Konstruktive Interferenz) entstehen.

### **Material-Methoden- Gewählte Messgrößen - Kurzinformation**

Folgende Messgrößen wurden im Rahmen der Übersichtsmessungen durchgeführt:

#### ***Rhythmogramm (HRV-Messung)***

Diese Messung bezieht sich auf die sog. Herz-Raten-Variabilität (HRV). Ein gut funktionierendes Herz-Kreislaufsystem hängt unter anderem von der Variabilität und Anpassungsfähigkeit der Herz-Rhythmus-Steuerung ab. Bei einer Maschine erwarten wir eine möglichst

regelmässige Frequenz – beim Menschen ist dies anders. Je besser sich der Mensch bzw. seine Steuermechanismen sich den gegebenen Situationen anpasst, desto gesünder und leistungsfähiger ist das System. Auffälligkeiten zeigen sich demnach durch Regulationsstarren, oder auch hohe Herzraten bei Entspannung und bei Ruhephasen. Diese Resultate wurden aufgrund des Interpretationsspielraums nicht explizit in die Ergebnisse mit- einbezogen. Diese Werte spielen bei der „Health“-Auswertung jedoch mit eine Rolle.

### ***Vegetative Regulation (sympathisches, parasympathisches, und enterisches Nervensystem) (Veg. Reg.)***

Diese Messung zeigt die Wahrscheinlichkeit der Regulationsfähigkeit im unwillkürlichen Steuerungssystem. Die vegetative Regulation steuert das innere Gleichgewicht (Homöostase) und somit die lebenswichtigen Funktionen wie z.B. Herzschlag, Blutgefässspannung, Atmung, Verdauung, Stoffwechsel, Sexualorgane u.v.a.m.

Beim Imago-Index (Grundangaben des Diagnostik-Herstellers) wird der Gesundheitsindex (quasi als grüne Zone) zwischen den Absolut Zahlen 35-145 aufgezeichnet, bzw. dargestellt.

### ***Zentrale Regulation (Zentrales Nervensystem, Reizverarbeitungssystem) (Zentr.reg.)***

Die Messung soll die Koordinations-Potenziale sämtlicher motorischen Eigenleistungen sowie sensibler Reize aufzeigen. Das Zentrale Nervensystem (ZNS) reagiert vor allem im Rahmen der willkürlichen Steuerung des Organismus. Muskeln, Bewegung, willkürliche

Reaktionen auf die Umgebung sind bedeutsame Aufgaben dieses Systems.

Die Auswertung gibt Hinweise darauf, wie fit, bzw. gut reguliert dieses System zur Verfügung steht. Eine optimale zentrale Regulation ist die Grundlage, sich sowohl im Raum, als auch im sozialen Leben zu bewegen. Beim Imago-Index wird hier zwischen 0%-100% gewertet. Optimaler Wert liegt bei 100%.

### ***Psychoemotionaler Zustand (Art der Gehirnleistung) (PEZ)***

Diese Auswertung zeigt die relative Belastung des psychoemotionalen Zustandes durch Stressoren. Innerhalb des Gehirnes sind unterschiedliche Frequenzen für die Steuerung, bzw. Informationsverarbeitung und Reizweiterleitung verantwortlich. Anhand der Frequenz und deren Dichte wird die Art und die Region der Frequenzfelder über die Messzeit im Gehirn gerechnet, bzw. festgestellt.

Dieses aufgezeichnete Frequenzfeld (unterschiedliche Frequenzen) sollen die Wahrscheinlichkeit für die vorliegenden Stress-Potenziale aufzeigen. Je höher/dichter die Stresszeichen, desto dunkler sind die Zeichen in den entsprechenden Regionen, bzw. desto tiefer die prozentuale Aussage.

Ziel war es in der Untersuchung, ein ausgeglichenes Frequenzfeld möglichst über die gesamte Gehirn- Übersichts- messung auslesen zu können. Ist dies nicht der Fall, befindet sich der Organismus in einer bewussten oder auch unbewussten Stresssituation (Stress beginnt in der Regel durch Umstände von aussen!). Der Organismus soll die „Selbststeuerung“ erlangen, um Stressoren ausgleichen zu können.

Beim Imago-Index wird hier zwischen 0%-100% gewertet. Optimaler Wert liegt bei 100%.

### ***Genereller Gesundheitszustand (Health)***

Diese Messung ist eine Wahrscheinlichkeits-Mischrechnung aus allen Daten der Übersichtsmessung und zeigt eine allgemeine Tendenz der Potenziale – hin zur allgemeinen und individuellen Gesundheit auf. Damit der Organismus überhaupt die Möglichkeit hat, die Gesundheit aufrecht zu erhalten benötigt er das „Health-Potential“ von mindestens 50%. Ab diesen 50% ist der Organismus in der Lage, die Gesundheit und das Gesundsein selbst zu erhalten. Je höher das wahrscheinliche Potenzial der allgemeinen Gesundheit, desto optimaler und ökonomischer kann der Organismus das Individuum Mensch erhalten, fördern und fordern.

Beim Imago-Index wird hier eine Prozentzahl angegeben (0%-100%). Optimaler Wert liegt bei 100%.

### ***Gerontologische Kurve***

Gerontologie bedeutet „Alters- und Alternswissenschaft“. Die Übersichtsmessung soll Auskunft darüber geben, ob der Organismus (anhand der erhaltenen Messinformationen) mit dem angegebenen Geburtsdatum, bzw. Alter korreliert. Für diese Information rechnet das System sämtliche erhobenen Daten mathematisch durch und generiert das daraus abzuleitende wahrscheinliche Alter des gemessenen Systems.

Beim Imago-Index wird hier eine Alterszahl (Tatsächliches Alter vs. Biologisches Alter) in Zahlen angegeben.

## **Ergebnisse**

### **Abb.1.: Messwerte: Vegetative Regulation**

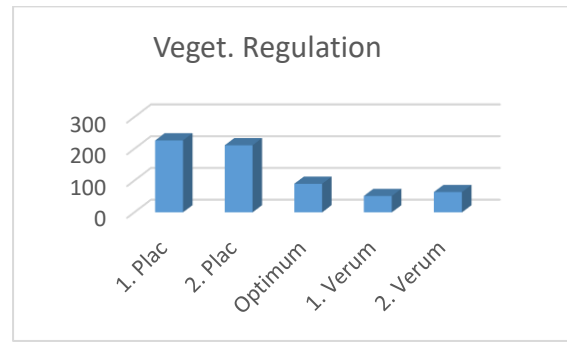


Abb. 1) Veget. Regulation: Placebogruppe Mittelwert bei Erstmessung: 226.57 (Median=220); bei Zweitmessung 211.28 (Median=206); Verumgruppe Mittelwert bei Erstmessung: 51.45 (Median=51.5), bei Zweitmessung 63.85 (Median=69).

Der Diagnostikhersteller gibt den Optimalwert in absoluten Zahlen an: 35 bis 145 ist die Skala „gut“. 90 wird als optimaler Mittelwert angegeben. In der Verumgruppe lag der gemessene zweite Mittelwert bei 63.85 und in der Placebogruppe dagegen in der Zweitmessung bei 211.28. Bezogen auf den Wert des Diagnostikherstellers (90) liegt die Abweichung vom gemessenen zweiten Verum Wert bei -26.15 und bei der Placebogruppe bei +120.72. Somit liegen die gemessenen Zweitmessungen der Verumgruppe deutlich näher beim vom Hersteller angegebenen Optimal Wert.

### **Abb.2: Messwerte: Zentrale Regulation**

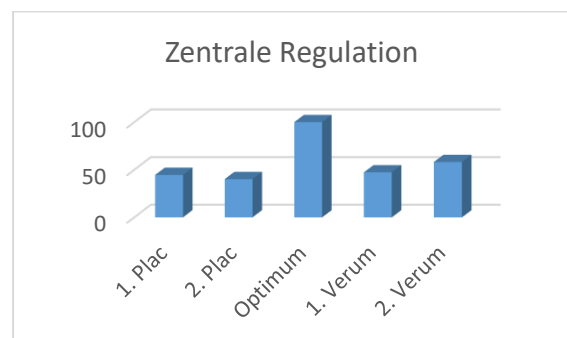


Abb. 2) Zentr. Regulation: Placebogruppe Mittelwert bei Erstmessung: 44.57 (Median=33); bei Zweitmessung 40.14 (Median=37); Verumgruppe Mittelwert bei Erstmessung: 47.25 (Median=49), bei Zweitmessung 58.17 (Median=60.5).

Der Diagnostikhersteller gibt hier den Optimalwert in relativen Zahlen an (100%). In der Verumgruppe lag der gemessene zweite Mittelwert bei 58.17% während dieser in der Placebogruppe bei 40.14% lag. Die Differenz im direkten Vergleich beider Zweitmessungen lag demnach bei + 18.03% zugunsten der Verumgruppe.

**Abb.3: Messwerte: Zentrale Regulation**

**Messwerte: Psycho-Emotionaler Zustand (PEZ)**

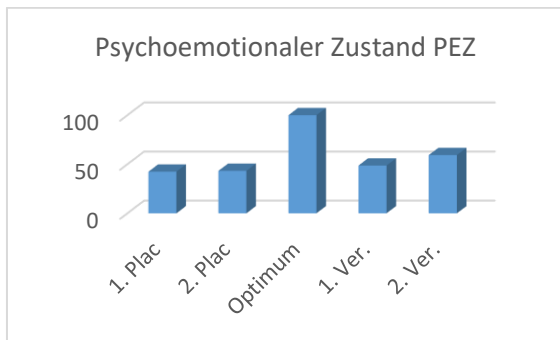


Abb. 3) Psychoemotionaler Zustand PEZ: Placebogruppe Mittelwert bei Erstmessung: 42.42 (Median=40); bei Zweitmessung 43.28 (Median=40); Verumgruppe Mittelwert bei Erstmessung: 48.67 (Median=51), bei Zweitmessung 59.32 (Median=61).

Der Diagnostikhersteller gibt den Optimalwert in relativen Zahlen an (100%). In der Verumgruppe lag der Wert in der Zweitmessung bei 59.32% und in der Placebogruppe bei 43.28%. Die Differenz im direkten Vergleich liegt bei + 16,04% zugunsten der Verumgruppe.

**Abb.4: Messwerte: Health (Allg. Gesundheit)**

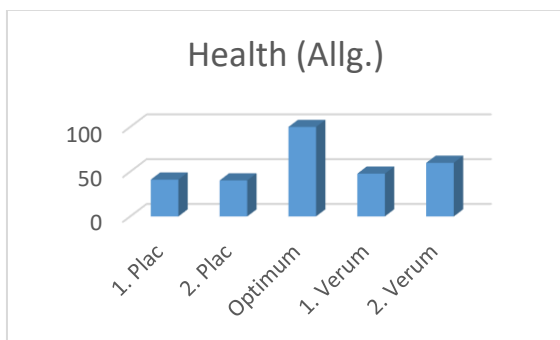


Abb. 4) Health: Placebogruppe Mittelwert bei Erstmessung: 41.14 (Median=36); bei Zweitmessung 40.28 (Median=39); Verumgruppe Mittelwert bei Erstmessung: 47.78 (Median=46), bei Zweitmessung 59.92 (Median=63).

Der Diagnostikhersteller gibt hier den Optimalwert in relativen Zahlen an (100%). In der Verumgruppe lag der Wert in der Zweitmessung bei 59.92% und entsprechend in der Placebogruppe bei 40.28%. Die Differenz im direkten Vergleich liegt bei + 19.64% zugunsten der Verumgruppe.

**Abb. 5: Messwerte: Geronto-Kurve (Geronto)**

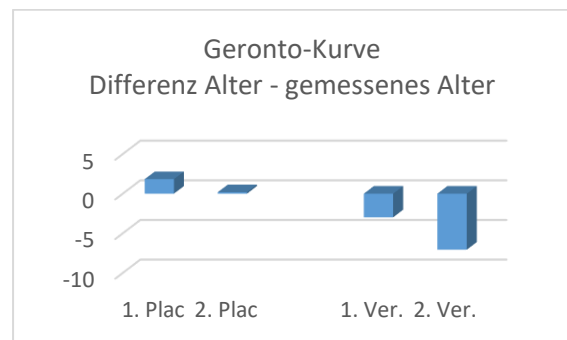


Abb. 5) Gerontolo-Kurve: Placebogruppe Differenz-Mittelwert bei Erstmessung: +1.83 Jahre (Median=-1 Jahre); bei Zweitmessung 0.18 Jahre (Median=0 Jahre); Verumgruppe Differenz-Mittelwert bei Erstmessung: -2.98 Jahre (Median=-3Jahre), bei Zweitmessung -7.07 Jahre (Median=-8 Jahre).

Beim Imago-Index wird hier eine Alterszahl (tatsächliches Alter vs. *biologisches Alter*) in Jahren angegeben. In der Placebogruppe lag die Differenz des Mittelwerts bei der Erstmessung bei +1.83 Jahren (Median von n=6 bei -1 Jahre), bei der Zweitmessung bei 0.18 Jahren (Median n=6 bei 0 Jahren). In der Verumgruppe lag die Differenz des Mittelwerts bei der Erstmessung bei -2.98 Jahren (Median von n=60 bei -3 Jahre), bei der Zweitmessung bei -7.07 Jahren (Median n=60 bei -8 Jahre).

Altersdurchschnitt in der Verumgruppe = 52.1 Jahre, in der Placebogruppe = 48.71 Jahre. Die Werte, bzw. Veränderungen von der Verumgruppe (um 7.07 Jahre jünger) zur Placebogruppe (um 0.18 Jahre älter) sind deutlich im Unterschied.

Diese ersten Messungen deuten ausgehend von den Wahrscheinlichkeitsrechnungen und den Angaben des Diagnostikherstellers

(Imago), auf einen Effekt in Richtung Gesundheitsoptimierung durch den verwendeten Chip.

### **Diskussion und Ausblick**

Zweifelsfrei sind klare Unterschiede bei der Verwendung des i-LIKE e-Chip gegenüber dem Placebo im Rahmen der Energiemessung (Imago) in diesem Pilotprojekt feststellbar gewesen. Bezogen auf die Angaben des Herstellers lassen die ersten Ergebnisse eine Steigerung der Gesundheitsoptimierung durch Verwendung des Chips ableiten auch wenn eingeräumt werden muss, dass auf eine schliessende Statistik in diesem Fall wegen fehlender quantitativer Daten verzichtet werden musste.

Nebst den fortlaufenden Übersichtsmessungen und deren Kontrollen, wird daher angeregt weiterführende Untersuchungen mit den i-LIKE Chips dieser ersten Untersuchung folgen zu lassen. Für den weiteren Evidenzgewinn wird angeregt, standardisierte Messparameter mit höherer Fallzahl longitudinal in Richtung Gesundheit und Resilienz dafür zu wählen.

Zusammenfassend wäre in dieser Pilotstudie generierten ersten Ergebnisse eine weiterführende Untersuchung des i-LIKE Chips in Hinblick auf Gesundheit und Resilienz Stärkung vielversprechend.

### **Literatur/Quellen**

- Lipton, B.; Intelligente Zellen; Wie Erfahrungen unsere Gene steuern. Burgrain: Koha, 2006; N De Haën - 2011 - Koha-Verlag
- Meyl, K.; Scalar Waves: Theory and Experiments I; K Meyl - Journal of Scientific Exploration, 2001
- Tesla, N. ; System of transmission of electrical energy. - US Patent 645,576, 1900 - Google Patents
- Cohen, S., Popp, F.A.; Biophoton emission of the human body - Journal of Photochemistry and Photobiology B: Biology, 1997 – Elsevier
- Zinn-Justin, J. ; Quantum field theory and critical phenomena. Clarendon Press ; Oxford U. a. 2003, ISBN 0-19-850923-5
- Audretsch, J. ; Verschränkte Systeme – die Quantenphysik auf neuen Wegen ; Wiley-VCH ; Weinheim 2005 ; ISBN 3-527-40452-X
- Meyl, K.; Elektromagnetische Umweltverträglichkeit: Ursachen, Phänomene und naturwissenschaftliche Konsequenzen. Volume Bd.1: Umdruck zur Vorlesung. Edition 3. Auflage; Author(s) Meyl, K. Publication, Villigen-Schwenningen; INDEL, 1996.-224 p. Subject
- Birrel, N.D., Davies, P.C.W., Quantum fields in curved space. Cambridge Univ, Press, Cambridge 1984, ISBN 0-521-27858-9